

Lärchenholz für die Realschule

Neuburg (sja) Der Neubau der Paul-Winter-Realschule in Neuburg bekommt eine Fassade aus Lärchenholz. Darauf haben sich die Mitglieder des Bau- und Vergabeausschusses des Kreistags von Neuburg-Schrobenhausen gestern Nachmittag geeinigt. Einig war sich das Gremium dabei aber nicht. Ganz im Gegenteil: Vor allem aus den Reihen der Freien Wähler gab es Widerstand gegen die von den Projektplanern favorisierte Lösung.

Klaus Brems blieb bei seiner Meinung – und artikulierte diese auch deutlich: Der FW-Kreisrat findet das nachdenkliche Lärchenholz für die Fassade der Bildungseinrichtung schlichtweg „greislich“. Die Meinung der Planer spielt für ihn bei der Frage nach der Optik eine eher untergeordnete Rolle, stattdessen interessieren Brems die Kosten mehr. Die sind bei der hölzernen Gestaltung zwar höher, wie Hochbauingenieur Max Knöferl in der Sitzung erklärte. Allerdings sei die spätere Entsorgung – ein K.-o.-Kriterium für Putz – bei Holz weitaus einfacher. Und obendrein attestierten die Fachleute dieser Variante bei einer Fortsetzung im Innenraum eine weitaus bessere Lärmdämmung.

Schützenhilfe bekam Brems zumindest teilweise aus dem Lager der CSU. Reinhardt Reißner und Alfred Hornung sprachen sich für eine gehobelte Holzvariante aus und lehnten gebürstete Paneele ab. „Das dunkelt nicht so schnell ab“, so Hornung, der obendrein eine gewisse Patina als reine Geschmackssache bezeichnete.

Wie die Realschule, die in gut zwei Jahren fertig sein soll, im Detail aussehen wird, ist indes noch nicht geklärt. Mit der Abstimmung, die mit acht Ja- und fünf Nein-Stimmen endete, sprachen sich die Ausschussmitglieder lediglich für das Material aus. Die weitere Ausführung wird Inhalt einer weiteren Beratung sein.

Irritationen hatte es unterdessen um den Bebauungsplan für die Schule gegeben, den der Stadtrat diese Woche abgesegnet hat. Schlechtes Wetter und eine Fehleinschätzung der eigenen Planer waren Knöferl zufolge die Gründe für eine zwei-monatige Verzögerung. Wie berichtet, war im Neuburger Rathaus Unmut über Äußerungen aus dem Landratsamt laut geworden. Doch das, so Knöferl gestern, sei lediglich ein Missverständnis.